

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

Mary SHELLEY

Der letzte Mensch

EDITION

- 21-4** ***Der letzte Mensch*** / Mary Shelley. Aus dem Englischen übers. und mit Anm. von Irina Philippi. Durchges. und mit einem Nachwort von Rebekka Rohleder. Mit einem Essay von Dietmar Dath. - Ditzingen : Reclam, 2021. - 585 S. ; 21 cm. - Einheits-sacht.: The last man <dt.>. - ISBN 978-3-15-011328-8 : EUR 26.00
[#7309]

Unter den dystopischen und apokalyptischen Romanen der Weltliteratur nimmt das Werk Mary Shelleys (1797–1851) namens ***The last man*** eine besondere Stellung ein. Er schildert eine damals weit in der Zukunft, im 21. Jahrhundert liegende Geschichte, in deren Rahmen die Menschheit von einer tödlichen Seuche heimgesucht und letztlich dahingerafft wird.

Im Jahre 1826 erschienen, verblieb der Roman doch immer im Schatten des berühmten Romans von 1818 namens ***Frankenstein*** - so wie auch andere Texte der Autorin, etwa der historische Roman ***Valperga***, der zweifellos seine Liebhaber hat, aber wohl ebenfalls nicht die Schwelle zu einer genuinen Kanonisierung überschreiten wird. Dennoch fand der Roman ***Der letzte Mensch*** immer wieder Leser, zumal die apokalyptische und postapokalyptische Literatur sich in den letzten Jahrzehnten einer gewissen Beliebtheit erfreut hat.¹ Auch gibt es eine gewisse Tendenz, dem Roman auch den Charakter eines Schlüsselromans zuzuschreiben, weil die Figur Adrian auf Shelley, die Figur Raymond auf Byron verweisen soll. Doch geht der Text darin keinesfalls auf (S. 570).

¹ Siehe etwa ***Dystopia, science fiction, post-apocalypse*** : classics - new tendencies - model interpretations / Eckart Voigts ; Alessandra Boller (eds.). - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2015. - 430 S. : Ill. ; 23 cm. - (WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium ; 17). - ISBN 978-3-86821-565-6 : EUR 37.50 [#4025]. - Rez.: ***IFB 15-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426040201rez-1.pdf>.

Und da es sich in dem Roman um eine Katastrophe handelt, die wie erwähnt von einer Seuche induziert ist, war es wohl nur eine Frage der Zeit, bis der Text unter den Bedingungen der literarischen und lebensweltlichen Sinnsuche in Corona-Zeiten wieder ausgegraben würde, so wie man kürzlich auch Daniel Defoes romanhafte Darstellung **Die Pest in London** wieder aufgelegt hat, die wohl die berühmteste Präsentation einer Seuche in der englischen Literatur ist.² Nun hat der Reclam-Verlag den Roman³ also in einer neuen Übersetzung von Irina Philippi vorgelegt.⁴

Zweifellos ist der Roman literarisch nicht so bedeutend wie Shelleys Klassiker **Frankenstein**; denn der Vorlauf zur eigentlichen Geschichte zieht sich hin und ist von wenig Spannung geprägt – ein Schwäche, die der heutige Leser nicht so leicht verzeiht, weil er hier auch nicht durch literarisch Interessantes für seine Geduld entschädigt wird. Erst wenn es nach dem langen Vorgeplänkel endlich zur Sache kommt, wird der Text spannender. Es dauerte dann noch bis S. 517, bis Verney letztlich erkennen muß, daß er tatsächlich der letzte Mensch ist, der dann schließlich nach Rom gelangt, wo er sich noch weiter von den dort vorhandenen Getreidevorräten ernähren kann und an die Lektüre von Büchern in den noch vorhandenen Bibliotheken macht. Und nach langen melancholischen Reflexionen entschließt er sich, ein Buch zu schreiben, auch wenn er sich frage, wer es denn lesen solle. Und es gehört zu den Paradoxien des Romans, daß wir es schließlich sind, diesen Bericht des letzten Menschen lesen können, der sozusagen aus der fernen Zukunft auf uns gekommen ist.

Der Band enthält einige *Anmerkungen* (S. 546 - 559) mit notwendigen Verständnishilfen, ein *Nachwort* von Rebekka Rohleder zum Thema *Pest und Politik* (S. 560 - 571) sowie einen Essay des Literaturkritikers, Schriftstellers und Kommunisten Dietmar Dath, der entgegen den meisten Literaturkritikern **Der letzte Mensch** offenbar im Vergleich mit dem seiner Meinung nach altmodischeren **Frankenstein** als das bessere Buch einstuft (S. 578 - 579). Wer hier recht hat, muß nicht vom Rezensenten entschieden werden,

² **Die Pest in London** / Daniel Defoe. Aus dem Englischen von Rudolf Schaller. - Salzburg ; Wien : Jung und Jung, 2020. - 386 S. : Ill. ; 19 cm. - Einheitssacht.: A journal of the plague year. - ISBN 978-3-99027-249-7 : EUR 25.00 [#7579]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10983> - Weiterhin zu konsultieren: **Zu Pest und AIDS in der englischen Literatur** : [vorgelesen in der Plenarsitzung am 4. November 2011] / Christa Jansohn. Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. - Stuttgart : Steiner, 2012. - 103 S. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur ; 2012,1). - ISBN 978-3- 515-10234-6 : EUR 18.00 [#2838]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz371747813rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222125900/04>

⁴ Einen Essay von Ina Schabert, der souverän die biographischen und geschichtlichen Hintergründe des Romans aufzeigt, findet sich online unter: <https://www.soziopolis.de/weltuntergang-mit-zuschauer.html> [2021-12-11]. Seine Lektüre sei ergänzend zu dieser Rezension empfohlen. Frühere Ausgaben des Romans z.B. bei Bastei-Lübbe erschienen unter dem Titel **Verney, der letzte Mensch**.

sondern von denjenigen, die sich nun an die Lektüre am besten gleich beider Werke machen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11202>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11202>